



Die vereinigten Männerchöre interpretierten die «Waldstätte» musikalisch und beflügelten das Publikum im KKL.

|pd

Waldstätter Stimmgewalt im KKL

Hitzkirch: Der Männerchor konzertierte und überzeugte im Verbund

Am Sonntag standen die Männerchöre von Hitzkirch, Hellbühl und Ruswil mit dem Luzerner Chor auf der Bühne des KKL. Klassisches und Visionäres erfreuten die 1500 Besucher der Konzertgala.

Die Zeit der Proben war vorbei, am Sonntag galt es Ernst: Punkt 17 Uhr traten über 200 Männerchörler auf die Bühne der Salle Blanche im KKL, alle in dunkler Hose, weissem Hemd und mit Krawatte. Letztere zeigte mit ihrer Farbe die Chorzugehörigkeit (die Hitzkircher trugen Violett). Während des Abends blieb der Gesamtchor auf der Bühne und bildete die imposante Kulisse für die weiteren Interpreten. Der Anlass stand unter dem Thema «Waldstätte – Singen und Klingeln».

Den musikalischen Auftakt machte der 75-köpfige Luzerner Chor unter der Leitung von Mathias Inauen. Der Chor führt alle drei bis vier Jahre gemeinsam mit weiteren Kulturträgern ein Gala-

konzert durch. Vor der Pause trat der stimmgewaltige Gesamtchor unter der Leitung von Marc Dahinden auf. Dahinden leitet die Männerchöre Hitzkirch und Hellbühl. Sie sangen unter anderem Franz Schuberts «Nachtgesang im Walde», der von acht Musikern der Horngruppe Obwalden begleitet wurde. Der Dirigent liess Sänger und Musiker zu einer Einheit verschmelzen, die überzeugte und begeisterte.

Nach der Pause dirigierte Dahinden die vereinigten Männerchöre von Hitzkirch, Hellbühl und Ruswil. Die drei feierlichen Lieder «Festlied» (Anton Bruckner), «Hymne aus Finlandia» (Jean Sibelius) und «Die Abendglocken rufen» (Franz Abt) gingen ans Herz. Mit einem weiteren Auftritt des Gesamtchors, diesmal unter der Leitung von Mathias Inauen, ging die musikalische Reise zu Ende. Die rund 200 Sänger sangen das markante Soldatenlied aus der Oper «Margarethe» von Charles Gounod und als Schlusslied «Landerkennung» von Edvard Grieg. Dieses wurde von der «UR-Brass» (Uri) und an

der Orgel von Udo Zimmermann (Rain) begleitet. «Und das war Olav Trygvason», sang der mächtige Chor und schaffte es zusammen mit den Instrumentalisten, die heroischen wie auch die leisen Seiten des anspruchsvollen Werkes bravourös umzusetzen.

Beflügelnde Klänge

Mit dem Joseph-Bachmann-Ensemble (Akkordeon, Klarinette und Bass) kamen andere Töne an die «Waldstätte», wie die Urschweiz seit dem 14. Jahrhundert genannt wird. Momente der Ergriffenheit entstanden beim Auftritt des Jugendchors Canta-Bella der Kantorei St. Michael Zug. Die rund zwanzig jungen Frauen und Männer sangen unter der Leitung von Marcel Fässler traditionelle Schweizer Lieder und Songs, neu interpretiert. So wurde etwa ein Milchtrichter für den Betruf zusammen mit einer Elektro-Gitarre und einem Xylophon gespielt, was das Publikum in ungewohnten Klangerlebnissen schwelgen liess.

|Rita Leisibach